

# Über Kulturaustausch, Gastfreundschaft und Brückenfunktion

Die Schulpartnerschaft zwischen dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt und dem József-Eötvös-Gymnasium Totis/Tata geht in eine neue Phase / a schweinfurtti Humboldt-Gymnasium és a tatai Eötvös József Gimnázium cserediák-programja új fázisba ért

Von Studienrat Richard Guth / Guth Richard német nyelvi lektor



(12. April 2014) Dass Munzur Şanlı am Morgen des 06. April 2014 den Zug in Schweinfurt bestieg um ein ihm anfangs so fremdes Land zu besuchen, könnte dem Zufall geschuldet sein. „Ich wollte ursprünglich am Frankreich-Austausch teilnehmen, aber das ging wegen meinem jungen Alter noch nicht. So habe ich mich für die Teilnahme am Ungarn-Projekt entschieden“, erinnert sich der 16-jährige Gymnasialschüler kurdischer Herkunft. Eine Entscheidung, die er nicht bereut hat: „Ich fühle mich hier in Ungarn wie zu Hause. Wenn ich ein Geschäft betrete, so habe ich das Gefühl als wäre ich in der Türkei. Auch die Mentalität der Menschen hat viele Ähnlichkeiten mit der der Türken“, beschreibt Munzur seine Erfahrungen.

Munzur Şanlı war einer von 27 Schülerinnen und Schülern, die an diesem 06. April den Zug bestiegen, um ihre Freunde in Ungarn zu besuchen. Die Woche in Ungarn war die Fortsetzung der im vergangenen Jahr begonnenen Schüleraustauschaktivitäten, in deren Rahmen Juni 2013 zuerst Schülerinnen und Schüler des József-Eötvös-Gymnasiums Totis/Tata das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Schweinfurt besuchten. Initiatoren der neuen Partnerschaft waren die Totiser Gymnasiallehrerin Elvira Gazdag-Csábi und der Schulleiter des Humboldt-Gymnasiums, Oberstudienleiter Christoph Zänglein.

„Die meisten kennen eher West- und Südeuropa. Ost- und Mitteleuropa ist oft ein weißer Fleck. Und doch leben wir ja im vereinten Europa und die Schüler sind ein Teil dessen“, betonen die deutschen Begleitlehrkräfte und Projektbetreuer Oberstudienrätin Gertrud Schüll und Studienrat Christian Hanel die Bedeutung der Zusammenarbeit mit dem ungarischen Gymnasium.

Auch für die ungarische Seite genießt der Schüleraustausch einen hohen Stellenwert im Leben der Schule, wie Gymnasiallehrerin und Projektbetreuerin Csilla Stockbauer-Kadlecik bestätigt: „Der Schüleraustausch bedeutet Motivation für unsere Schüler, dass sie Deutsch lernen. Man spürt auf diese Weise, dass Deutsch nicht nur ein Fach ist, sondern ein Kommunikationsmittel zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Uns ist darüber hinaus neben der Möglichkeit, dass die Schüler einen Einblick in den Alltag einheimischer Familien gewinnen, die Zusammenarbeit zwischen den Schulen ganz besonders wichtig.“

Auch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bestätigen, dass die in Ungarn gemeinsam verbrachte Woche, die ein vielfältiges Programm von Stadterkundungen über Unterrichtseinblicke bis zu gemeinsamen sportlich-kulturellen Aktivitäten bot, in guter Erinnerung bleiben wird. Und nicht nur Munzur Şanlı, dem Ungarn ein Stück Heimatgefühl vermittelte.

„Ich war überrascht, wie gastfreundlich und aufgeschlossen meine Gastfamilie ist. Das Essen war auch immer klasse, trotzdem ist es in Ungarn ganz anders als in Deutschland. Jederzeit würde ich wieder an einem solchen Austausch teilnehmen. (Celina Tanzberger, Humboldt)

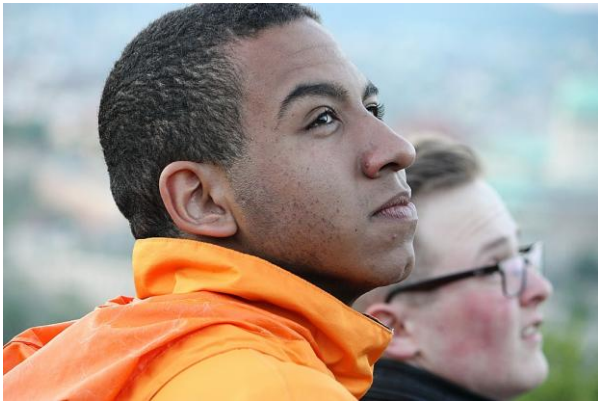
„Die Woche hat uns echt gut gefallen. Wir haben die Deutschen näher kennen gelernt, viele neue Begriffe von ihnen gelernt. Die Burg in Budapest ist mir am besten gefallen, weil ich da ein Fremdenführer war, und das war eine ganz schöne Herausforderung.“ (Marcell Juhász, Eötvös)

„Ich konnte die deutsche Sprache mit Muttersprachlern üben. Mein Wortschatz hat sich sehr entwickelt, es wird später sehr nützlich sein.“ (Gábor Sturcz, Eötvös)

„Mir hat die Woche sehr gut gefallen. Das Programm war sehr anspruchsvoll, aber trotzdem hatten wir unseren Spaß. Die Gastfamilien waren sehr nett, das Essen gut, und wir haben uns alle sehr gut verstanden.“ (Merlin Bohn, Humboldt)

„Sok érdekes helyen jártunk, aranyos embereket ismertünk meg. Nekem a nyelvyakorlás szempontjából volt fontos ez a diákcseré.“ (Hunyadi Ágnes, Eötvös)

„A második közösen eltöltött hét által jobban megismertük őket. Jól el lehetett velük beszélgetni, ha nem tudtunk valamit, segítettek“ (Sevecsek Fanni, Eötvös)





Sokat hallani, hogy Európa összeköt bennünket. Ez azonban nemegyszer egy absztrakt fogalom, amelyet tartalommal kell megtölteni ahhoz, hogy a mindennapi emberek, elsősorban a diákok számára is kézzelfogható legyen. Erre vállalkozott a schweinfurti Alexander von Humboldt Gimnázium és a tatai Eötvös József Gimnázium. A partnerkapcsolat alapító atyjai Csábiné Gazdag Elvira tanárnő és a Humboldt Gimnázium igazgatója, Christoph Zänglein. A 2013. júniusi látogatás után most a schweinfurti diákokat és kísérőiket, Gertrud Schüll és Christian Hanel középiskolai tanárokat láthattuk vendégül városunkban és gimnáziumunkban. A sokoldalú programnak köszönhetően, amely a városnéző túrák mellett közös szabadidős és sportrendezvényeket is magában foglalt, a német diákok betekintést nyertek a családok és az ország mindennapjaiba. A magyar diákok számára a német nyelv gyakorlásának is kiemelkedő szerep jutott, de a hangsúly a közös nevezők megtalálásán volt. Hiszen egy eltérő mentalitást az egységes Európában csak úgy érthetünk meg, ha megismerjük azt a mindennapok valóságában. Ennek sikerét mind a diákok, mind a tanáraik is igazolni tudják.

